

# Tragfähiges Konzept

BUND-Ortsgruppenvorsitzender Bammert hatte Einwände

[Rebland 3.2. 2010](#)

**Gottenheim.** Ohne Gegenstimme wägte der Gemeinderat kürzlich die in der Offenlage zum Bebauungsplan „Viehweid, Gewebe und Sport“ eingegangenen Stellungnahmen und Anregungen ab. Es wurden kleine Änderungen beschlossen. Auf den Satzungsbeschluss wurde jedoch vorerst - wegen der beantragten Verschiebung der Grenze zum Landschaftsschutzgebiet „Dreisam-niederung“ - verzichtet. „Sie sind mit dem Bebauungsplan in einen Wald gegangen, der fast alles an Schutzgebietscharakter besitzt, was es gibt. Dafür sind sie sehr gut weggekommen“, meinte Grünplaner Michael Glaser, der für das Umweltkonzept des Bebauungsplanes verantwortlich zeichnet, nach Abschluss der Beratungen. Wohl auch, wie der Planer in seinem Umweltbericht feststellt, weil „der Bebauungsplan dem Planungsgrundsatz eines möglichst sparsamen Umgangs mit Grund und Boden bestmöglich nachkommt“. Auch Bürgermeister Volker Kieber betonte, dass man nach vielen Gutachten und Planungen nun ein gutes und tragfähiges Konzept sowohl für die Firma Metallverwertung (MVG) als auch für die Sportanlagen habe.

Schon zu Beginn der Sitzung hatte das Gemeindeoberhaupt darauf hingewiesen, dass jetzt noch kein Satzungsbeschluss gefasst werden könne. Dies solle, wenn möglich, noch vor der Sitzung des Gemeindeverwaltungsverbandes geschehen, in der im Februar die Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen werden soll. Grund hierfür sei, dass die beantragte Verlegung der

Landschaftsschutzgebietsgrenze für ein Teilstück des Bebauungsplangebiets direkt an der neuen B 31 noch vom Landratsamt bearbeitet werde. Hier sei man noch bei der Abwägung der in der Offenlage eingegangenen Anregungen. Nach der Abstimmung zur Abwägung der zum Bebauungsplan während der Offenlage eingegangenen Stellungnahmen bestehe aber Baurecht nach dem Baugesetzbuch, so Kieber.

Gemeinsam mit Stadtplaner Ulrich Ruppel und Grünplaner Glaser waren die Räte die eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan durchgegangen. 2,64 Hektar des Geländes sind dabei für die MVG vorgesehen. Die meisten Einwände kamen - wie zu erwarten war - aus dem Bereich Naturschutz. So hatte der Vorsitzende der BUND-Ortsgruppe, Joachim Bammert, viele Stunden im Rathaus verbracht und die Akten eingesehen. Laut Bürgermeister als einziger Bürger der Gemeinde überhaupt. Private Einwände seien daher keine eingegangen. Bammert vermisste in seiner ausführlichen Stellungnahme eine eingehendere Untersuchung der Vegetation im betroffenen Waldstück. Außerdem entdeckte Bammert eine falsche Zahlenangabe, fand die neue Grenzziehung des Landschaftsschutzgebiets widersprüchlich dargestellt und bemängelte, dass auch durch Aufforstung Grünland verloren gehe. Dennoch erkannte Bammert die Notwendigkeit des Bauvorhabens an und stimmte „unter der Bedingung der erwähnten Vorsichts- und Ausgleichsmaßnahmen“ zu. (mag)